Die Skitour des Monats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

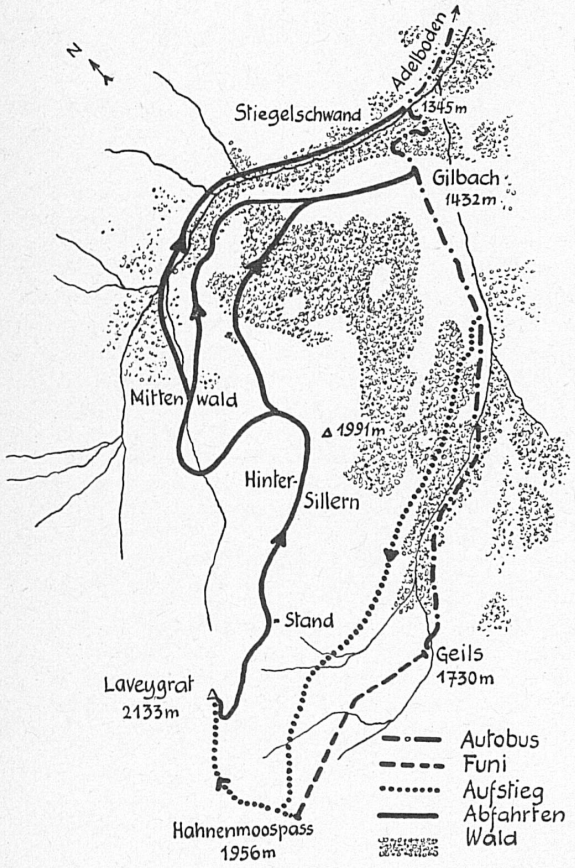
http://www.e-periodica.ch

teurs où la cabane des skieurs s'enfonce jusqu'au nez dans la neige, et celui qui se laisse nonchalamment hisser jusqu'au sommet. C'est qu'il existe non seulement le petit train de montagne où le conducteur s'épanouit au contact de la jeune gaieté des skieurs, mais encore le ski-lift, le télésiège, le funiluge, le téléphérique, qui mettent leur modernisme au service de ceux qui désirent surtout la griserie des descentes.
Le merveilleux, dans l'art du ski, c'est qu'il est à la portée de tous. Les pistes sont nombreuses et diverses, depuis la prairie à exercices faciles jusqu'à la piste célèbre des Bouquetins et du Diable. En quelques leçons, données par les moniteurs des écoles suisses de ski, vous savez marcher, monter, descendre et... tomber avec grâce. Si vous êtes un as du saut, vous avez les tremplins à votre disposition, et si vous voulez faire du skikjöring, les chevaux sont là, qui vous attendent.
Les stations d'hiver cumulent heureusement tous les sports! Regardez cette patinoire, dont les remblais de neige semblent dressés contre le flanc des montagnes. Les enfants s'y ébattent, les professionnels y tracent des figures de ballet, les couples valsent au son d'un pick-up; et, faisant succéder la rapidité et la force à la grâce, voici les équipes bariolées de hockey qui poussent le puck au milieu des clameurs des supporters; puis, contrastant avec cette frénésie heureuse, les joueurs de curling lancent leurs lourdes bouillottes ou balaient la glace devant elles.
Tout proche, une piste de bobsleigh love ses anneaux le long de la pente, élève ses hauts murs de neige glacée aux virages et, le jour des compétitions, procure des émotions fortes aussi bien aux coureurs qu'aux spectateurs... Et il y a encore les pistes de luge où l'on redécouvre, à deux, le charme de ce sport sentimental...
Les gosses, crayons en main, dessinent, en décembre, un Noël blanc, conforme à l'imagerie naïve qui veut des flocons d'ouate, des glaçons en girandoles, des cristaux scintillants. Mais, à ce tableau vient parfois s'ajouter la silhouette d'un skieur, cheveux au vent ou d'un sauteur avec les bras étendus en ailes d'oiseau. C'est en somme l'image de la Suisse en hiver qu'ils reproduisent, cette Suisse qui attire nos amis de l'étranger, lesquels ont laissé, l'an dernier, skis ou bobsleighs, paires de patins ou crosses de hockey chez l'hôtelier. Car ils mettent leur espoir en ces vacances blanches qui sont à notre portée: ces vacances qui vous mènent au-dessus des brumes, ces vacances qui vous remplissent les poumons d'oxygène et le cœur de bonheur, qui font que vos muscles s'affermissent et que vos articulations fonctionnent comme des bielles huilées, qui accomplissent enfin le miracle de transformer les tristes, les vieux, les grognons, les fatigués en gens heureux! J.

DIE SKITOUR DES MONATS

Adelboden — Hahnenmoospaß — Laveygrat (2283 m) — Hinter-Sillern — Mittenwald — Stiegelschwand oder Gilbach — Adelboden

Mehr als dreißig Skitouren, die sich vom bummelnden Spazierfährtlein bis zur ausgesprochenen winterlichen Hochtour dehnen, kann Adelboden auf seine Traktandenliste setzen. Sie haben irgendeine der weiten, weichgeschwungenen Lehnen zum Ziel, die sich vom Elsighorn im Nordosten über die Bonderkrinde bis zum Wildstrubel erstrecken — aber eine der schönsten und vor allem lohnendsten Fahrten ist jene vom Laveygrat über die wundervollen Weidewellen der Hinter-Sillern-Alp. Dazu hat sie den Vorteil, daß sie sowohl den Steilhangspezialisten Gelegenheit die Fülle zum Training bietet wie auch durch sachte Hänge und Slalomhalden beschauliche Genießer lockt. Die Schattenlage gegen Nordnordwesten bewahrt den Pulverschnee bis in den Lenz hinein.



Da überdies die ständige Autobusverbindung mit der Talstation des « Schlittenaufzuges » von Geils nach dem Hahnenmoos und der mühelose Transport auf 1956 m hinauf die Abfahrt zum Vergnügen werden läßt, kommen auch die Liebhaber des « mechanisierten Skifahrens » auf ihre Rechnung. — Ganz prächtig ist jedoch auch der Fußanstieg auf dem abseitigen Wald- und Weideweglein: Rund 300 m vor der Gabelung des Gilbaches zieht sich der Pfad in gleichmäßiger Steigung dahin und läßt uns dann die Wahl, ob wir knapp über dem Waldrand und durch die Flanke des Laveygrates zuerst zum Hahnenmoospaß empor oder schon vorher direkt aufsteigen wollen. Bei ruhigem Wetter wird die Traverse auf dem Grat eine herrliche Höhenwanderung; man weiß wahrhaftig nicht, was stärkeren Eindruck macht, ob der Tiefblick ins Schattenblau der Lenk oder der Fernblick zum Wildhorn und seinen Trabanten, die im strahlenden Winterkleid so wuchtig wirken.
Vom eigentlichen Gipfel des langen Laveygrates fahren wir zuerst ein kurzes Stück zurück, damit wir in ganz sichere Hänge kommen. Jetzt aber legen wir los, die Spur ganz nach Belieben wählend, doch mit dem allgemeinen Richtungspunkt « Stand », wie jene gut sichtbare Hütte heißt. Bei guten Schneeverhältnissen lohnt es sich, anfänglich nicht zu tief zu stoßen, damit im Auslauf jener Punkt 1991 erreicht werden kann, von dem die Alpmatten von Hinter-Sillern sich in ihrer ganzen Ausdehnung vor uns erschließen. Mit Leichtigkeit kann man da hundert Schwünge aneinanderfügen. Und erst recht reizvoll wird die Fahrt, weil sich da und dort verstreute Tannengrüpplein ins Gelände schieben, um die man — je nach Können — zirkeln oder schwänzeln kann.
Wir haben von den vielen Möglichkeiten die drei lohnendsten Schlußvarianten eingezeichnet. Die oberste führt durch den lockeren Gilbachwald und mündet unterhalb des Übungsliftes in die Straße. Die mittlere nützt die Mittenwald-Halde besser aus und hält sich bis zuletzt ans Nordgelände, hat aber den Nachteil, daß der letzte Kilometer beinahe eben ist. Die dritte Möglichkeit benützt die linke Seite des Allenbachs, ist etwas sonniger als die andern, aber bei gutem Schnee ein lausbubiges Hin und Her zwischen den Tannen und den Miniaturchristbäumchen, die sich zwischen die Bretter drängeln wollen. Ob wir zuletzt die Stiegelschwander Straße oder den schmalen Durchschlupf am Bachbord wählen, kommt auf die Verhältnisse und das « Fußspitzengefühl » an.
Zeiten: Aufstieg (ganze Strecke zu Fuß) Adelboden—Geilsbachgabelung: 40 Min.; über Geilsmäder zum Hahnenmoospaß: knapp 2 Std.; Aufstieg zu Punkt 2283 des Laveygrates: 35 Min.; Abfahrt Laveygrat—Punkt 1991 ob Hinter-Sillern: 30 Min.; über Mittenwald zur Gilbachbrücke: 30—40 Min. (Zeiten für mittlere Fahrer. Mancher wird unbezähmbare Lust haben, den Sillern-Slalomhang wiederholt auszukosten!) yz